

glänzende Sterne dem Erdenpilger trostvolle Grüße aus der Heimat zusenden. Nicht als wären alle erzählten Einzelheiten verbürgte Wahrheit . . . Aber die großen Züge, welche in den Legenden zum Ausdruck kommen, sind Wahrheit und echte Geschichte: die Gottesliebe, die Glaubensstreue, der Gebetsgeist, die Demut, die Entzagung, die Standhaftigkeit der Heiligen auch unter den ärgsten Foltern, ihre Sorge für uns und ihre Fürbitte, die Größe des allmächtigen Gottes, der durch seine Geschöpfe Gewaltiges wirkt — das alles ist Wahrheit, weit mehr noch, als die prächtigste Legende es zeigen kann.“ Geschichts des deutschen Volkes vom dreizehnten Jahrhundert bis zum Ausgang des Mittelalters. IV. Band S. 107.

Es war ein glücklicher Gedanke, „die schönsten Heiligen-Legenden“ in Wort und Bild darzustellen. Wenn gleich die Art und Weise der Erzählung nicht in allen Legenden denselben Wert beanspruchen dürfte, so wird dennoch die Publikation in weiteren Kreisen sich einer wohlwollenden Aufnahme erfreuen. Die Zeichnung der Namenbilder stammt aus der Künstlerhand des zu München 1876 verstorbenen Grafen Franz Poccii, des bekannten Dichters und Komponisten. Der erste Band — es sollen im ganzen ungefähr zehn Bände erscheinen — bietet folgende Legenden.

Die heiligen Drei Könige von Franz Freiherrn von Lobkowitz; die heilige Walburga von Annette Kolb; Ave Maria von Anna Freiin von Krane; der heilige Adalbert von Kasimir Rozynski; der heilige Ferdinand von Dr. Expeditus Schmidt; die heiligen Vitus, Modestus und Kreszentia von Dr. Kurt Martens; der heilige Christophorus von Franz Poccii-Enkel; die heilige Johanna Franziska von Chantal von Franz Poccii-Enkel; die heilige Justina und der heilige Cyprianus von Dr. Expeditus Schmidt; der heilige Franziskus Seraphikus von Dr. Expeditus Schmidt; der heilige Clemens (23. November) von Dr. Expeditus Schmidt; der heilige Nikolaus von Franz Poccii-Enkel.

Der vorliegende Band der „schönsten Heiligen-Legenden in Wort und Bild“ rechtfertigt aufs neue das Wort, das P. Michael geschrieben: „Die Legenden des Mittelalters sind eine poetische und doch wahre Urkunde, welche in Zeichen, die jedermann versteht, sinnig und eindrucksvoll dem Leser beigezeugt, wie wunderbar Gott in seinen Heiligen ist.“ A. a. O.

Mautern.

Dr. Josef Höller C. SS. R.

27) **Jesus Christus in seinem Leiden und Sterben.** Geheimverständliche Vorträge mit exegetischen Anmerkungen von P. Alfons Nestleher, Benediktiner-Ordenspriester des Stiftes Seitenstetten. Paderborn, 1911. Druck und Verlag der Bonifazius-Druckerei. (Druckerei des Heiligen Apostolischen Stuhles.) gr. 8°. (XXXVIII u. 607 S.) M. 6.— = K 7.20.

Unsere glaubenslose Zeit ruft: „Los von Christus“, aber dieses vorliegende Werk stemmt sich mutvoll entgegen und predigt unaufhörlich: „Hin zu Christus!“ Tausende kennen Christus nicht mehr oder wollen ihn nicht mehr kennen. Viele davon tragen zwar noch irgend ein christliches Bewußtsein in sich, wenn sie auch in der Liebe erkaltet sind und irrage Anschaunungen über Kirche und christliches Leben haben. Diese können noch gesunden, wenn sie mit gutem Willen Gottes Wort hören. Darum spricht auch der Verfasser im Vorworte so richtig: „Reden wir auch durch diese Schrift zu ihnen und allen, führen wir sie zur größten Gottesstat der Weisheit, Liebe und Erbarmung, zum Leiden und Sterben des menschgewordenen Sohnes Gottes! Da wird der Geist für ernste und trostreiche Wahrheiten erhellt, der Wille wie mit einer heiligen Gewalt zum Guten ermutigt, das Herz unwiderrstehlich zur werktätigen Gottes- und Nächstenliebe entflammt! Es muß nur dieses erschütternde, ergreifende und belebende Geheimnis verstanden, betrachtet, verwertet und verwendet werden“. Was da der geistvolle Autor gleichsam als Programm

aufstellt, das hat er mit größtem Geschick in seinem Werke auch trefflich zur Ausführung gebracht. Es wird die ganze Passion in achtzehn Zyklen zu je sechs Vorträgen sowohl wissenschaftlich als auch ästhetisch behandelt. Jeder Vortrag zerfällt in zwei Punkte, wovon der erste Punkt einen Teil der Leidensgeschichte vorführt und der zweite Punkt die praktische Anwendung für die Zuhörer befordert. Dadurch werden die einzelnen Predigten nicht nur verständlich, durchlichtig und klar, sondern auch warm, eindringlich und überaus praktisch. Die Geschichte des Leidens und Sterbens Jesu Christi ist auf streng wissenschaftlicher Grundlage aufgebaut und wird in lebhafter, anregender und zugleich populärer Form und Sprache geboten. Die einzelnen Lehrstücke sind ganz unseren Zeitverhältnissen angepaßt. Die exegetischen Glossen und Bemerkungen, welche beigegeben sind, werden dankbarst angenommen und praktisch verwertet. Das Buch hat ohne Zweifel große Vorzüge an sich, so daß es dem Gelehrten zum Studium, dem Prediger zu Vorträgen, dem Laien aber zur geistlichen Lesung und Betrachtung sehr erwünschte Dienste leisten kann. Möchte daher das schöne, herrliche Buch recht zahlreich hinauswandern in die weite Welt und in recht vielen Herzen die erkaltete Liebe zum leidenden Erlöserherzen wieder entfachen und entbrennen. Es sei bestens empfohlen!

Lambach.

P. Gebhard Koppler, Domprediger.

28) „Erziehet eure Kinder in der Lehre und Zucht des Herrn!“ Vorträge über die christliche Kindererziehung. Von einem Franziskaner-Ordenspriester. Mitfürstbischöf. Approbation und Erlaubnis der Ordensobern. Innsbruck, 1912. Druck und Verlag Felsizian Ranch (L. Pustet). Brosch. **K** 1.20 = M. 1.—; gbd. 2 **K** = M. 1.70.

Verboten

Der bescheidene Verfasser dieser 11 Vorträge ist ein praktischer Mann, das sieht man aus der Art und Weise, wie er den Gegenstand behandelt. In den ersten drei Vorträgen wendet er sich an die Eltern, daß sie mit heiligem Pflichtfeuer und mit vereinten Kräften ihre Kinder religiös erziehen. Die weiteren Vorträge geben praktische Fingerzeige, wie die Kinder zum Gehorsam, zur Entzagung und Genügsamkeit, zur Keuschheit, Wahrheitsliebe usw. erzogen werden sollen, und geben den Eltern noch diverse Winke über Wachsamkeit über die Kinder, über das Strafen bei Vergehen und über das gute Beispiel, das Eltern ihren Kindern zu geben haben. Der letzte Vortrag handelt vom Lohn, den brave Eltern für gute Kindererziehung einheimsen werden. Packende Beispiele beleuchten die trefflichen Ausführungen, die nicht bloß für Priester, sondern auch für Lehrer und Erzieher und Eltern einen besonderen Wert bieten. Es kann hiermit dies Büchlein bestens empfohlen werden.

Lambach.

P. Gebhard Koppler, Domprediger.

29) Predigten für alle Sonn- und Feiertage nebst einem Zyklus apologetischer Vorträge von Dr Josef Müller. Selbstverlag. Nürnberg (Feuerbachstraße 10) 1912. Mit oberhirtlicher Erlaubnis. M. 4.— = **K** 4.80.

Es werden im ganzen 64 Predigten geboten und drei apologetische Vorträge, nämlich: Die Gottesidee im Lichte moderner Forschung, Christus, die Kirche. Obwohl die Predigten nicht gerade lang sind, sind sie dennoch stofflich reichhaltig, originell und unseren Zeitverhältnissen angepaßt. Die Heilige Schrift wird fleißig benutzt. Die Sprache ist edel und zu Herzen gehend. Wenn man auch nicht immer mit dem Verfasser einverstanden ist, werden doch die Predigten, richtig benutzt, ein gutes Hilfsmittel sein zur Anregung neuer Gedanken. Stören wirken unseres Erachtens die vielen Fremdwörter, z. B. Paradoxen, Konjunktionen, Oasen der Ruhe, Psalmodit usw., die auch dem größeren Teile eines städtischen Publikums unverständlich sein dürfen.